Totentafel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **28 (1921)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verfahren zur Ueberführung von Zellstoff in eine direkt zu chemischen Umwandlungen geeignete Form. Schweizer. P. 85710. Zellstoff nitriert und esterifiziert sich wie Baumwolle, wenn er mit mercerisierenden Flüssigkeiten behandelt wird.

Verfahren zur Ueberführung von Zellstoff in eine für die chemische Umwandlung geeignete Form. Dr. Richard Müller, Eilenburg. Schweizer. P. 86171. Der zur Nitrierung, Viskosierung usw. bestimmte Zellstoff wird in Flockenform gebracht. Rohzellstoff, wie er nach dem Kochen und Bleichen erhalten wird, wird ungemahlen, jedoch so weit als möglich durch Schleudern oder Abnutschen oder auf der Pappenmaschine entwässert, vorzerteilt und durch einen Exhaustor hindurchgeführt.

Spinnerei.

Streckwerk. J. Heußer-Staub in Uster, Schweiz. D. R. P. 328 144. Kl. 76 b. (25. 12. 1918.) Das Streckwerk hat eine zwischen dem Vorder- und Mittelwalzenpaar eingebaute, in Richtung des Faserbandlaufs und senkrecht dazu verstellbare Schiene, mittels welcher auf das ohne Unterlage hindurchgehende Faserband eine Hemmwirkung von oben nach unten ausgeübt wird.

Spulmaschine zur Herstellung von Kreuzspulen mit kegelförmigen Enden. Vischer & Co. in Basel, Schweiz. D. R. P. 326 538. Kl. 76 d. (2. 11. 1919.) Das den Fadenführer bewegende Hebelwerk besteht in einem parallel zur Fadenführerbewegung schwingbaren Parallelogrammlenker, dessen einer ortsfest gelagerter Parallelschenkel mit dem Antriebsorgan verbunden ist, während der Lagerpunkt seines anderen, mit dem Fadenführer verbundenen Parallelschenkels mittels eines geführten Schlittens beim Spulen nach Maßgabe des Dickerwerdens der Spule in Abhängigkeit vom Fühler zur allmählichen Verringerung des Ausschlages des Fadenführers verstellt wird.

Stickerei.

Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Luftstickereien. Arnold Hardegger in Flawil, Schweiz. D. R. P. 323 814. Kl. 52 b. (5. 4. 1918.) Nach dem neuen Verfahren zur Herstellung von Luftstickereien, bei denen in bekannter Weise eine Papierlage als Stickgrund dient, wird das bestickte Papier lediglich mit Wasserstrahlen behandelt und dabei in an sich bekannter Weise mittels Bürsten zerklopft und entfernt. Die Vorrichtung hierzu besteht aus einem auf der Brücke eines hin und her verschiebbaren Wagens aufliegenden Rahmen und einer oder mehrerer über diesen Rahmen liegender, mit Düsen versehener Flüssigkeitsrohre, wobei in an sich bekannter Weise Bürsten zum Klopfen der Stickerei vorgesehen sind.

Verfahren zur Herstellung von großrapportigen Stickereistreifen. J. Albrecht und A. Tobler in St. Gallen, Schweiz. D. R. P. 324 300. Kl. 52 b. (25. 1. 1919.) Nach dem Verfahren sollen großrapportige Stickereistreifen für Roben, Kinderkleider, Volants, Blusen und dergl. auf ein und derselben Stickmaschine mit mehreren im Einzelrapport nebeneinander liegenden Nadeln und Freilassung von Zwischenräumen dadurch hergestellt werden, daß nach dem Einsticken von übereinstimmenden Musterbildteilen des Großrapportmusters der Stoffrahmen seitlich um mehr als einen Einzelrapport so verschoben wird, daß der Raum zwischen den schon eingestickten Musterbildteilen in den Bereich der soeben tätig gewesenen Nadelgruppen kommt und darauf durch diese in den Zwischenraum andere, unter sich ebenfalls übereinstimmende Musterbildteile des Großrapportmusters gestickt werden.

Verfahren zur Herstellung von Stickereien. Fritz Söllinger in Plauen i. V. D. R. P. 324 401. Kl. 52 b. (16. 3. 1919.) Das Stickmuster wird an den nicht bestickten Stellen des Stoffes durch Farbaufspritzungen mittels Schablone derart ergänzt, daß Durchbruchsmusterungen entstehen. (Aus „Textilberichte über Wissenschaft, Industrie und Handel", Nrn. 11 und 12, 1920.)

Totentafel

Zürich. Am 18. Januar starb im Alter von 62 Jahren Herr Selmar Böning, langjähriger Direktor der Firma G. Henneberg. Der Verstorbene, eine auffallend imposante Persönlichkeit erfreute sich in den Kreisen der Seidenfachleute allgemeiner Achtung und Sympathie.

Am 23. Januar ist im Alter von 79 Jahren in Zürich der Baumwollindustrielle H. Wunderly v. Muralt gestorben. Die kommerziellen Kreise verlieren dadurch eine markante Persönlichkeit. Als Baumwollindustrieller nahm der Verstorbene in der schweizerischen Industrie eine ganz hervorragende Stellung ein. Er war in seinem Unternehmen der Nachfolger des sog. Spinnerkönigs, Heinrich Kunz, Mitbegründer der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich im Jahre 1873 und seit 1896 deren Präsident, seit 1900 Präsident der schweizerischen Handels- und Industriegesellschaft bis vor wenig Jahren. Nahezu ein Vierteljahrhundert gehörte er dem Kantonsrat und von 1893 bis 1899 auch dem Nationalrat an.

St. Gallen. Unter großer Beteiligung wurde am 15. Januar Herr Charles Wetter, Stickerei-Fabrikant und Mitglied des Kaufmännischen Direktoriums zur letzten Ruhestätte begleitet. Herr Wetter war als weitgereister Kaufmann eine Autorität in der St. Galler Stickereiindustrie. Als bahnbrechender Förderer des Aetzverfahrens ist ihm die praktische Anwendung zur Herstellung der seither weltbekannt gewordenen gestickten Aetz- oder Luftspitze zu verdanken.

Lyon. Im Alter von 64 Jahren ist kürzlich Herr Raymond Cox, Ehrendirektor des „Musée historique des tissus" und Ritter der Ehrenlegion gestorben. Vor wenigen Monaten erst von der Leitung des von ihm geschaffenen Gewebemuseums zurückgetreten, wurde er damals zum Ehrendirektor desselben ernannt. Das „B. d. S." sagt in seinem Nachruf: „Er war ein feinsinniger Künstler, ein gewissenhafter Arbeiter, ein unermüdlicher Forscher, der sich durch seine Arbeiten einen Namen unter den Schriftstellern für Kunst und Archäologie gemacht hat."

Wer je Gelegenheit gehabt hat, das Museum zu besuchen, wird diesen Worten voll und ganz beistimmen.

? ? Briefkasten ? ?

Fragen.

Frage 4: Wir fabrizieren viel Crèpe de chine, dabei haben wir viele Stücke, welche die sogenannten Regentropfen und die Fischli aufweisen. Wie ist hier Abhilfe zu schaffen? Zum voraus besten Dank.

Frage 5: Welches ist der Unterschied zwischen Damassé und Damast?

Frage 6: Welches ist die günstigste Temperatur und Feuchtigkeit für die Verarbeitung von chargierter Kunstseide als Kettmaterial? G. C.

Frage 7: Kann mir ein Kollege ein Mittel nennen, um die Litzen eines gewöhnlichen Seidengeschirres zu appretieren, damit sie eine größere Widerstandsfähigkeit erhalten? Besten Dank im voraus! G. C.

Antworten.

Antwort auf Frage Nr. 1. Unter der Bezeichnung „Solidfärbung", wie sie der Färbertarif führt, versteht man eine Behandlung, die zinnerschwerter Seide vermehrte Dauerhaftigkeit geben soll. Sie ist nicht zu verwechseln mit den verschiedenen Echtfärbungen, die etwas ganz anderes sind und auf die wir am Schlusse dieser Ausführungen noch zurückkommen werden. Da bei Noirfärbungen keine, oder doch keine reine Zinnbeschwerung angewendet wird, kommt die Solidfärbung bei den eigentlichen Schwarzfärbungen nicht vor, sondern wird nur auf Couleursfärbungen angewandt.

Bekanntlich unterliegen alle künstlich erschwerten Seiden einem Zerstörungsprozesse, der umso schneller vor sich geht, je höher die Erschwerung ist. Diesem Zerstörungsprozesse sind ferner vor allem die Metallerschwerungen unterworfen, wie sie die heute für alle Couleursfärbungen fast ausschließlich zur Anwendung kommende Zinn-Phosphat-Silicat-Charge (kurz Zinncharge) darstellt. Die pflanzlichen Erschwerungen, die bei den Schwarzfärbungen allein oder in Verbindung mit den Metallchargen angewendet werden, greifen die Seide weniger an; die daraus angefertigten Waren sind bei gleicher Erschwerung bedeutend dauerhafter.

Durch gewisse äußere Einflüsse kann der Zerstörungsprozeß der Zinncharge beschleunigt werden, so durch die Einwirkung von Licht, Wärme und besonders von Kochsalz. Dieses letztere ist z. B. im Meerwasser, aber auch im menschlichen Schweiß enthalten. Unter seinem Einflusse entstehen die sog. „Roten Flecken", die in den ersten Jahren der Anwendung der Zinncharge, als man noch kein Mittel zu ihrer Verhütung kannte, in verheerender Weise auftraten. Wo sich auf der Seide ein solcher roter Flecken bildet, ist die Faser zerstört, mürbe. Die Solidfärbung besteht nun darin, daß man die gefärbte Seide mit gewissen Chemikalien imprägniert, die die Wirkung dieser zerstörenden Einflüsse aufheben oder doch bedeutend mildern.